

Daniel Schneider

Umkirch und der Breisgau im Ersten Weltkrieg

Erfahrungen und Alltag zwischen
Monarchie und Demokratie

Leseprobe
©Rombach Verlag

ROMBACH WISSENSCHAFTEN • ALLTAG UND PROVINZ

herausgegeben von Arbeitskreis Regionalgeschichte Freiburg e. V.

Band 19

Leseprobe
©Rombach Verlag

Daniel Schneider

Umkirch und der Breisgau im Ersten Weltkrieg

Erfahrungen und Alltag
zwischen Monarchie und Demokratie

Leseprobe
©Rombach Verlag

 **rombach** verlag

Auf dem Umschlag:
Luftbild der Gemeinde Umkirch Anfang des 20. Jahrhunderts
(Kreisarchiv Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald,
Sammlung Franz, Luftbild 609)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Gemeinde
Umkirch

Leseprobe
© Rombach Verlag

© 2021. Rombach Verlag KG, Freiburg i.Br./Berlin/Wien

1. Auflage. Alle Rechte vorbehalten

Umschlag: rombach digitale manufaktur, Freiburg i.Br.

Satz: rombach digitale manufaktur, Freiburg i.Br.

Herstellung: Rombach Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Freiburg i.Br.

ISBN 978-3-7930-9976-5

Inhalt

Geleitwort Bürgermeister Walter Laub	9
Vorwort	12
I. Einleitung	15
II. Mobilmachung	17
III. Lage an der Heimatfront im Breisgau in der ersten Kriegshälfte	26
1. Aufbau der Zwangswirtschaft	26
2. Alltag mit Eingriffen	32
3. Interdependenz zwischen Stadt und Land	38
IV. Einsatz der Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft ..	51
1. Mangel an Arbeitskräften	51
2. Heranziehung der Kriegsgefangenen	55
3. Betreibung des Kriegsgefangenenlagers	58
V. Krieg in der Luft	68
1. Auswirkungen auf die Bevölkerung	68
2. Kämpfe im Luftraum	71
VI. Lage an der Heimatfront im Breisgau in der zweiten Kriegshälfte	78
1. Verschärfung der Zwangswirtschaft	78
2. Etablierung des Schwarzmarktes	82
3. Ausweitung der Versorgungsschwierigkeiten	86

4. Zunahme der Spannungen zwischen Stadt und Land	91
5. Alltag mit Entbehrungen	95
VII. Demobilmachung	104
VIII. Aufbruch in die Weimarer Republik	109
1. Anfänge in der Demokratie	109
2. Verschärfung der Versorgungsschwierigkeiten ...	112
3. Abbau der Zwangswirtschaft	124
4. Erinnerung an die Kriegsoffer	130
IX. Ergebnis	139
Anhang 1	141
X. Quellen	142
XI. Literatur	145

Leseprobe
©Rombach Verlag

Für

MIRIAM

in Dankbarkeit

Leseprobe

©

Rombach Verlag

Geleitwort Bürgermeister Walter Laub

»Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft«, erkannte bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts kein geringerer als Wilhelm von Humboldt, Gelehrter, Staatsmann und Augenzeuge der Französischen Revolution.

Der Vergangenheit, genauer gesagt der Zeit des Ersten Weltkrieges, widmet sich auch Daniel Schneider in seinem Buch »Umkirch und der Breisgau im Ersten Weltkrieg«. Mit Blick auf den seinerzeit ein Jahrhundert zurückliegenden Beginn des Ersten Weltkrieges nahm um 2014 die wissenschaftliche Forschung zu diesem Thema enormen Aufschwung. Erstaunlicherweise erschienen aber kaum landesgeschichtliche Beiträge über die Entwicklung an der sogenannten »Heimatfront« in den Kommunen und die Situation der Menschen in Baden im Laufe des Ersten Weltkrieges. Eben dieses Thema wird in der vorliegenden Arbeit – zumindest für einen regional eng begrenzten Raum – anhand der Gemeinde Umkirch behandelt und stellt die Entwicklung in einer badischen Kommune beispielhaft dar, die wiederum stellvertretend für andere Kommunen im Breisgau gesehen werden kann.

Der Autor nimmt den Leser mit auf eine Reise in die Erlebniswelt der Menschen im Breisgau im Jahrzehnt nach 1914 und zeigt anhand dieser Region die Erfahrungen und Befindlichkeiten der Bevölkerung an der Wende von der Monarchie zur Demokratie auf. Wie unter einem Brennglas werden zunächst die Geschehnisse in Umkirch während der Kriegsjahre betrachtet, dann in den historischen Rahmen der Entwicklung im Breisgau eingebettet und mit ihm verwoben, um schließlich – quasi im Umkehrschluss – weitergehende Rückschlüsse auf die Entwicklung im weiteren Umland um Umkirch herum und in der gesamten Region zu erhalten. Der Autor erhellt, wie die Menschen im Breisgau den Ersten Weltkrieg erlebten und welche Zwänge ihr tägliches Leben bestimmten. Zudem macht er deutlich, wie sich allgemeine historische Tenden-

zen der europäischen und deutschen Geschichte im Breisgau niederschlugen und letztlich auch in den einzelnen Gemeinden spürbar wurden. Zugleich wird in der Arbeit die Ortsgeschichte im Rahmen der Regionalgeschichte des Breisgaus und damit ein Teilaspekt der Landesgeschichte behandelt.

Daniel Schneider hat neben der Arbeit an seiner Dissertation und der Tätigkeit als Archivar der Gemeinde Umkirch eine ebenso umfangreiche wie tiefeschürfende und intensive Forschungsarbeit anhand zahlloser archivalischer Quellen geleistet. Die oft handschriftlichen Dokumente wurden in verschiedenen Archiven aufgespürt und ausgewertet. Dabei fanden sich – oft unvermutet – teils völlig neue Erkenntnisse. Die in den Archiven gesammelten Fakten und zunächst isolierten Entwicklungslinien fügten sich erst im Zuge einer übergreifenden Forschungsarbeit zu einem Bild. Dieses Ergebnis einer umfangreichen Gesamtschau ist zwar höchst detailliert, wird vom Autor aber dennoch gut lesbar dargestellt. Der Text kann somit auch als Quellenbasis für weitergehende Forschungen dienen.

Besonders beeindruckend ist, dass sich beinahe sämtliche Entwicklungen an der Heimatfront in Deutschland und ihre Konsequenzen auf die Bevölkerung in Umkirch nachvollziehen lassen. Auch die Abhängigkeitsverhältnisse zwischen Stadt und Umland während des Krieges werden am Beispiel der Gemeinde Umkirch sichtbar. Spannungsfelder also, die bis in die Gegenwart reichen.

Daniel Schneiders Buch »Umkirch und der Breisgau im Ersten Weltkrieg« verdeutlicht einmal mehr eindrucksvoll, dass die Beschäftigung mit der Geschichte ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis der Gegenwart ist. Die heutigen Verhältnisse in den Kommunen, die wiederum eine ganz wesentliche Bezugsgröße der dort lebenden Menschen darstellen, lassen sich aus der historischen Entwicklung heraus erklären. So trägt dieses Buch als ein komplexer Puzzelstein zum besseren Verständnis der Gegenwart bei. Dieses Verständnis wieder-

um hilft, Zukunft zu gestalten – in Umkirch, im Breisgau und darüber hinaus.

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'W' and 'L' followed by a horizontal flourish.

Walter Laub
Bürgermeister der Gemeinde Umkirch

Leseprobe
©Rombach Verlag

Vorwort

»Obgleich fast ständig der Kanonendonner von den Vogesenkämmen an die schwere Kriegszeit erinnerte, so lagen doch die meisten ihrer Friedensarbeit ob. Ja die ständige Erinnerung an die harte Zeit war wie eine Mahnung, desto eifriger auch in der Heimat seine Pflichten zu tun.« (Oskar Haffner: Kriegschronik der Stadt Freiburg im Breisgau 1914-1919, S. 8.) Auf diese Weise wird in der Kriegschronik der Stadt Freiburg im Breisgau etwas pointiert die Situation in der Heimat zu Beginn des Ersten Weltkrieges 1914 beschrieben. Die Menschen im Breisgau erlebten im folgenden Jahrzehnt die weitreichenden Auswirkungen des Ersten Weltkrieges mit allen entbehrungsreichen Folgen. Die vorliegende Arbeit soll einen Einblick in die Erfahrungen und den Alltag der Bevölkerung im Breisgau ermöglichen sowie einen kleinen Beitrag zur südbadischen Regionalgeschichte während des Ersten Weltkrieges (1914-1918) und der ersten halben Dekade der Weimarer Republik (1918-1933) erbringen. Diese Publikation möchte vor allem für die historische Entwicklung im Breisgau interessieren und zur weiteren Beschäftigung einladen und richtet sich erst in zweiter Linie an einen wissenschaftlichen Leserkreis. Daher wurde versucht, die Ereignisse möglichst verständlich, aber dennoch wissenschaftlich fundiert, darzustellen. Die vorliegende Untersuchung verzichtet mit Absicht auf eine wissenschaftlich ausdifferenzierte Gliederung des Textes zugunsten eines einigermaßen chronologischen und zusammenhängenden Ganges durch das Geschehen, der vielmehr wie an dem roten Faden der britischen Marine durch die Entwicklung im Breisgau vom Beginn des Ersten Weltkrieges an bis zu den lange nachwirkenden Resultaten in der Weimarer Republik führen und dabei mit textlich eingefügten Exkursen den historischen Hintergrund behandeln soll. Auf diese Weise werden die Erlebnisse der Menschen im Breisgau erfahrbar und nachvollziehbar. In den unermessli-

chen Wissensspeichern der unterschiedlichen Archive werden sich immer wieder neue Erkenntnisse zur Heimatfront im Breisgau ermitteln lassen. Daher kann der nachfolgend vorgestellte Sachverhalt zwangsläufig nur ein Zwischenstand sein. Die hier zusammengetragenen Erkenntnisse aus einer recht umfangreichen Quellenarbeit können möglicherweise als Ausgangspunkt für weitere eingehendere wissenschaftliche Studien in der Wirtschaftsgeschichte, Sozialgeschichte, Militärgeschichte, Mentalitätsgeschichte, Alltagsgeschichte, Landesgeschichte und Regionalgeschichte dienen. Dazu möchte diese Arbeit anregen.

Eine solche Publikation wäre ohne bereitwillige Unterstützung von vielen Seiten nicht möglich. In Dankbarkeit bin ich daher zunächst der Gemeinde Umkirch verbunden, die meine Arbeit über Jahre hinweg in vielfacher Hinsicht unterstützte und förderte. Weiterhin gilt dem Arbeitskreis Regionalgeschichte Freiburg e.V. Dank für die Aufnahme der Publikation in die Reihe »Alltag & Provinz«. Für große Unterstützung und hilfsbereiten Beistand möchte ich mich bei Familie Schneider in Hilgenroth, Marcus Wieland, Susanne Meinicke M.A., Dr. Robert Neisen, Dr. Torang Sinaga gemeinsam mit dem Rombach Verlag, Dr. Hans-Peter Widmann, Roswitha Wangler, Martin Zeller, Katrin Hassel M.A. und Daniel Schuler M.Sc. sehr herzlich bedanken. Für besondere Hilfeleistung unabhängig von dieser Veröffentlichung bin ich Prof. Dr. med. Dr. h.c. Christoph Bode und Prof. Dr. med. Michael Brunner MHBA mitsamt dem gesamten medizinischen Personal im Freiburger Universitätsklinikum und im St. Josefskrankenhaus sehr dankbar. Ein besonderer Dank ist gleichsam an das Gemeindearchiv Umkirch, das Stadtarchiv Freiburg im Breisgau, das Kreisarchiv Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, das Landesarchiv Baden-Württemberg (Abteilungen Generallandesarchiv Karlsruhe und Staatsarchiv Freiburg) und das Bundesarchiv (Abteilung Militärarchiv) für die Bereitstellung der archivalischen Quellen sowie an die Universi-

tätsbibliothek Freiburg für die Bereitstellung der literarischen Quellen zu richten.

Meiner Frau Miriam Simone Schneider gilt ein ganz besonders herzlicher Dank für ihre wertvolle Hilfe, ohne die diese Arbeit niemals mehr vollendet worden wäre. Ihr ist dieses Buch in tiefempfundener und immerwährender Dankbarkeit gewidmet.

Hilgenroth im Westerwald, am 4. September 2021

Daniel Schneider

Leseprobe
©Rombach Verlag

I. Einleitung

Als Europa im August 1914 in den Ersten Weltkrieg zog, wälzte die Mobilmachung in allen beteiligten Staaten das gesamte Leben der Bevölkerung schlagartig um. Diese Umwälzungen wurden im Breisgau¹ gleichsam spürbar, wo die Mobilmachung weitreichende Auswirkungen entfaltete und die Menschen an der sogenannten Heimatfront unmittelbar in die Kriegführung einbezog. Der Begriff »Heimatfront« ist zeitgenössisch und sollte die Bedeutung der Heimat für die Kriegführung herausstellen sowie eine ideelle Verbindung zwischen der militärischen Front und der zivilen Heimat herstellen. Heimatfront bezeichnet vor allem die Einbeziehung der Zivilbevölkerung in den Krieg.² Der Erste Weltkrieg tobte nicht allein auf den Schlachtfeldern an der Front und auf hoher See, sondern zog erstmals die gesamte Bevölkerung in seinen Bann. Dieser Bann lag auf allen Einwohnern Deutschlands, im Breisgau war er indes aufgrund der räumlichen Nähe zur Front noch weitreichender und unterschied sich somit in seinen Folgen von anderen Gebieten im Deutschen Reich.

¹ Zum Breisgau als historische Landschaft vgl. Thomas Zotz: Art. Breisgau, in: Robert Auty/Norbert Angermann/Robert-Henri Bautier (Hrsg.): Lexikon des Mittelalters, Stuttgart/Weimar 1999, Bd. II, Sp. 601-602; Wolfgang Stülpnagel: Art. Breisgau, in: Max Miller/Gerhard Taddey (Hrsg.): Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 6: Baden-Württemberg, Stuttgart 1980, S. 113-114. Zum hochmittelalterlichen Breisgau vgl. Thomas L. Zotz: Der Breisgau und das alemannische Herzogtum, Sigmaringen 1974, S. 12-207. Zur geologischen Einordnung und Abgrenzung als Naturraum in der Rheinebene vgl. Institut für Landeskunde/Deutsches Institut für Länderkunde (Hrsg.): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands, Bad Godesberg 1953-1962, Bd. I, S. 301-312; Wolf Tietze (Hrsg.): Westermann-Lexikon der Geographie, Braunschweig 1972-1973, Bd. 1, S. 535.

² Vgl. Martin Baumeister: Art. Heimatfront, in: Gerhard Hirschfeld/Gerd Krumeich/Irina Renz (Hrsg.): Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2014, S. 993-994.

Am Beispiel der Gemeinde Umkirch sollen die Auswirkungen des Krieges auf die deutsche Bevölkerung im rückwärtigen Gebiet der Front sowie die Situation an der Heimatfront im Breisgau im Verlauf des Ersten Weltkrieges und in den Jahren danach dargelegt werden. Auf diese Weise soll die historische Entwicklung in Europa, in Deutschland und in Baden mit dem Leben der Menschen im Breisgau in einen Bezug gesetzt werden, um die Perspektive auf die konkrete Lage und die herausfordernden Lebensumstände der Menschen in ihrer regionalen Identität inmitten des umfassenden historischen Geschehens zu richten, die wiederum den überwiegenden Teil der Bevölkerung repräsentieren und mithin stellvertretend für die Erfahrungen großer gesellschaftlicher Schichten sein können. Umkirch war 1914 eine repräsentative ländliche Siedlung im Breisgau und kann mithin stellvertretend für andere Gemeinden in Südbaden herangezogen werden.³ Durch die Nähe zum deutschen Reichsland⁴ Elsass-Lothringen, das in der strategischen Planung Frankreichs einen besonderen Stellenwert einnahm, da die Eroberung dieser Gebiete zu den wichtigsten französischen Kriegszielen zählte, wurde Umkirch bald zum rückwärtigen Gebiet der deutschen Westfront, wodurch die dortige Bevölkerung die Kriegseinwirkungen unmittelbar

³ Einen prägnanten Überblick der Entwicklung der Gemeinde Umkirch von der Frühgeschichte bis in das ausgehende 20. Jahrhundert gibt Bruno Hamann: Skizzen zu historischen und soziokulturellen Wandlungen eines geschichtsträchtigen Raumes – aufgezeigt am Beispiel der Breisgaugemeinde Umkirch, in: Zeitschrift des Breisgau-Geschichtsvereins »Schau-ins-Land« 107 (1988), S. 173-193, hier S. 173-191.

⁴ Zur Geschichte des Reichslandes Elsass-Lothringen als Teil des Deutschen Reiches 1871-1918 vgl. Stefan Fisch: Das Elsass im deutschen Kaiserreich (1870/71-1918), in: Michael Erbe (Hrsg.): Das Elsass. Historische Landschaft im Wandel der Zeiten, Stuttgart 2002, S. 123-146, hier S. 123-146. Zur Verwaltung im Reichsland vgl. Max Rehm: Reichsland Elsaß-Lothringen, Bad Neustadt an der Saale 1991, S. 10-86. Zur Geschichte und Kultur im Reichsland vgl. Gabriele Braeuner: L'Alsace au temps du Reichsland (1871-1918), Pontarlier 2013, S. 13-208.

und in anderer Weise erlebte als etwa Kommunen in der preußischen Rheinprovinz.



Umkirch Anfang des 20. Jahrhunderts

Quelle: Kreisarchiv Breisgau-Hochschwarzwald, Sammlung Franz, Luftbild 609

II. Mobilmachung

Seit August 1914 befanden sich Großbritannien, Frankreich und Russland (Entente cordiale) im Krieg gegen Deutschland und Österreich-Ungarn (Mittelmächte), zu denen später auf beiden Seiten noch weitere kriegführende Staaten traten. In ganz Europa erwartete man im August 1914, dass ein Krieg innerhalb weniger Monate entschieden sein würde und trotz mancher anderslautender Vorzeichen, wie beispielsweise den Erfahrungen aus dem russisch-japanischen Krieg 1904-1905, ging so gut wie niemand von einem mehrere Jahre dauernden